

Horw: Die CVP verliert im zweiten Wahlgang die absolute Mehrheit im Gemeinderat

Susanne Heer für Julius Studhalter

Nur gerade zehn Stimmen gaben den Ausschlag: Die liberale Susanne Heer verdrängt den 1983 gewählten Julius Studhalter von der CVP aus dem Horwer Gemeinderat. Damit verfügen die Liberalen wie die CVP über zwei Sitze - ihr Gemeindeammann Robert Sigrist wurde im zweiten Wahlgang klar wiedergewählt. Ebenso Urs Steiger von der Linie 20, der bei einer Wahlbeteiligung von 49 Prozent mit 1875 Stimmen das beste Resultat erreichte.

VON CHRISTOPH FELLMANN

Einiges hatte im Hinblick auf den gestrigen zweiten Wahlgang für Julius Studhalter gesprochen: Er hatte unter jenen Kandidaten, die die Wahl im ersten Durchgang verpasst hatten, am meisten Stimmen erzielt, und er hatte mit der CVP die stimmenmässig klar stärkste Partei im Rücken. Und doch ist Studhalter gegen die neu kandidierende liberale Herausforderin Susanne Heer nun, wenn auch äusserst knapp, gescheitert. Der augenfälligste Grund: Während Heer gegenüber dem ersten Wahlgang 78 Stimmen zulegen konnte, verlor Studhalter deren 70. Zusammen reichte dies, Studhalters Vorsprung aus dem ersten Wahlgang von 138 Stimmen in den entscheidenden Rückstand von 10 Stimmen zu verwandeln.

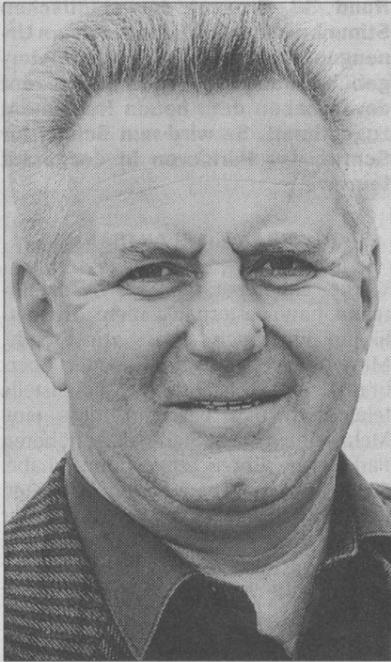
Dies zeigt, dass Julius Studhalter das CVP-Potential ungenügend ausschöpfte. Die Partei habe ihn sicher ein Stück weit im Stich gelassen, meinte gestern denn auch ein enttäuschter Studhalter - und auch CVP-Präsident Bernhard Stadelmann räumte ein, dies sei mit ein Grund für die Abwahl gewesen. Demgegenüber konnte Susanne Heer sicherlich davon profitieren, dass die Partei mit ihrem Gemeindeammann Robert Sigrist noch einen zweiten, bestandenen Kandidaten zu wählen hatte. Die für die CVP bittere Ironie: Wäre einer der beiden bereits am 5. Mai bestätigten CVP-Gemeinderäte Alex Haggmüller oder Ferdi Hermann damals noch nicht wiedergewählt worden, hätte es gestern im Fahrwasser einer CVP-Doppelkandidatur wohl auch für Julius Studhalter gereicht.

Steiger und Sigrist ungefährdet

Dass der zweite Wahlgang in Horw in ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Ju-



Susanne Heer (LPL) ersetzt im Horwer Gemeinderat Julius Studhalter (CVP). Im zweiten Wahlgang gaben nur zehn Stimmen den Ausschlag zugunsten von Heer.



BILDER ADRIAN STÄHLI

lius Studhalter und Susanne Heer münden würde, war nicht unbedingt zu erwarten. Die Konstellation gefährdete auch vorab Urs Steiger, der seit 1991 für die Linie 20 im Gemeinderat sitzt. Doch Steiger, am 5. Mai noch am Schluss des Kandidatenfeldes, legte gegenüber dem ersten Wahlgang um über 400 Stimmen zu und erzielte mit 1875 Stimmen das beste Resultat - 300 Stimmen vor Susanne Heer und deren 4 vor dem liberalen Robert Sigrist (2064 Stimmen als Gemeindeammann), mit dessen Wiederwahl gerechnet werden konnte (auch wenn die fast 400 Gemeindeammann-Stimmen, die die drei anderen Kandidaten erzielten, durchaus darauf hindeuten, dass man sich bei den anderen Parteien für den Fall von Sigrists Abwahl sehr wohl Gedanken gemacht hat).

Bei Urs Steiger und Robert Sigrist herrschte über die deutliche Bestätigung gestern denn auch grosse Zufriedenheit. Beide betonten, dass ihre Wiederwahl keineswegs zum vornherein eindeutig gewesen sei. Urs Steiger erklärte indes, er habe die jetzt sichtbar gewordene breite Unterstützung quer durch die

Parteien sehr wohl schon vorher gespürt: «Das freut mich sehr; es zeigt, dass sich mein Einsatz gelohnt hat.» Positiv am Resultat sei, dass mit seinem Linie-20-Sitz weiterhin ein breites politisches Spektrum wie auch die jüngere Generation im Gemeinderat vertreten seien.

«Unbegreiflich»

Robert Sigrist seinerseits erklärte, es habe sich für seine Partei bezahlt gemacht, dass sie den Wahlkampf nicht gegen einen Dritten, sondern für ihre beiden Exponenten geführt habe. LPL-Parteipräsident Axel Lehmann brachte den Wahlerfolg auf die kurze Formel: «Wir haben die bessere Lösung angeboten.» Wobei er nicht verhehlte, auch das Glück in Anspruch genommen zu haben. Doch sei eben auch klar geworden, dass eine Mehrheit die Zeit reif für einen Wechsel gehalten habe.

Der vom Wechsel direktbetroffene Julius Studhalter versteckte seine Enttäuschung gestern nicht: «Ich kann es nicht begreifen. Ich hätte gerne weitergemacht.» Und bezugnehmend auf die Abwahl des Gemeindepräsidenten Carlo

Herbst in Emmen, sagte Studhalter: «Wenn man sich jahrzehntelang einsetzt, glaubt man vielleicht, die Leute stünden hinter einem. Bei mir ist das sicher weniger stark der Fall als bei Carlo Herbst, aber auch ich habe gemerkt: Dem ist nicht so.» CVP-Präsident Bernhard Stadelmann führte gestern verschiedene Gründe für Studhalters Abwahl an: Die anderen Parteien hätten konsequenter als die CVP nur ihre eigenen Leute gewählt, und sicher habe auch der CVP-interne Ruf nach einer Frauenkandidatur Studhalter Stimmen gekostet. Letztlich handle es sich aber um einen «Zufallsentscheid».

Horw habe sich «für die Frauen» entschieden, sagte gestern die neugewählte Susanne Heer, die erste Frau in der Exekutive seit dem Rücktritt von Olga Urfer 1991. Dass sie die Wahl nur äusserst knapp gewonnen habe, sei keineswegs ein Makel: «Es ist schon ein grosser Erfolg, dass ich als Neueinsteigerin gewählt worden bin.» Auf Susanne Heer warten die bisher von Julius Studhalter betreuten Departemente (vorab Wasserversorgung und Feuerwehr). Doch wird im Gemeinderat gegenwärtig eine Reorganisation diskutiert, im Zuge derer sich die Schaffung eines Sicherheitsdepartementes abzeichnet.

Parlament: Neue Rollenverteilung?

Hat Julius Studhalter, der er in den vergangenen 13 Jahren auch die Gewerbeangelegenheiten im Gemeinderat vertrat, nach seiner Abwahl nun Angst ums Horwer Gewerbe? «Nein», sagt Studhalter, «der Gemeinderat ist schon bisher als ganzes hinter dem Gewerbe gestanden - das wird sich sicher nicht ändern.»

In dieser Beziehung eher Befürchtungen hegt allerdings CVP-Parteipräsident Bernhard Stadelmann. Dass der einzige Gewerbevertreter nun abgewählt worden sei, und dass die CVP die Mehrheit im Gemeinderat verloren habe, werde zu einer «offensiveren» CVP-Politik im Einwohnerrat führen: «Wir können dort nun freier politisieren und werden die Vorlagen des Gemeinderates kritischer anschauen.» Demgegenüber glaubt LPL-Präsident Axel Lehmann nicht, dass sich in der Arbeit der liberalen Einwohnerratsfraktion nun, da seine Partei in der Exekutive doppelt vertreten ist, viel ändern wird: «Ich sehe ganz und gar nicht, dass nun Päckli geschnürt werden.»